

Aus dem Wirken der Privatschulen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **38 (1965-1966)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS DEM WIRKEN DER PRIVATSCHULEN Zentralverband schweiz. Erziehungsinstitute u. Privatschulen

*Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes
vom 3. und 4. Dezember 1965*

In seinen Begrüßungsworten weist der Präsident, Dr. Gschwind, auf die wertvolle Möglichkeit der zweitägigen Sitzung hin, eine Verbandsschule zu besuchen und so den Zusammenhang zwischen Zentralvorstand und Schulen zu vertiefen.

12 Schulen werden zur Aufnahme ins Schulregister empfohlen. Die pädagogische Tagung 1966 wird definitiv auf den 1. bis 3. September in Schuls festgesetzt. Neben Vorträgen und Ansprachen in Arbeitsgruppen über das Thema «Disziplin» dient ein Referat der Einführung in die den meisten wenig bekannte Gegend, ein Tag ist für einen gemeinsamen Ausflug reserviert.

Das Budget des Zentralverbandes für 1966 schließt mit Fr. 17 000.– Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen.

Eine Erhebung des Sekretariates über freie Plätze ergab bei 79 antwortenden Schulen:

	Westschweiz			deutsche Schweiz		
	Knaben	Mädchen	total	Knaben	Mädchen	total
für sofort	51	110	161	30	32	44
Frühling 66	132	292	424	205	14	237

Die Swissair und andere Gesellschaften gewähren für Charterflüge bei Vollbesetzung eine Ermäßigung von 40 Prozent, dies gilt auch für Ferienschüler. Die Swissair stellt Interessenten Prospekte zur Verfügung.

Folgende Schulen wurden durch die Regionalverbände neu aufgenommen:

Institut de Werra, Lausanne
Pensionnat Valmont, Lausanne
Institut Monjoie, Villars
Institut Bénédict, Montana

Ein Zirkular wird die Schulleiter über Versuche zur Einschmuggelung von Rauschgiftzigaretten in Schulen aufklären.

Im Zusammenhang mit Prüfungen der «Alliance française» in Thonon stellt sich wieder einmal die Frage gemeinsamer Sprachprüfungen in der Westschweiz. Genf, Neuenburg und Freiburg besitzen die Möglichkeit der Teilnahme an offiziellen Prüfungen, der Waadtländer Verband ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines neuen Programms für solche Prüfungen beschäftigt. Ziel ist die Anerkennung der Prüfungen durch die Departemente und die Universitäten.

Die Herren Bourget, Neuenburg und Jacottet, Lausanne, haben sich bereit erklärt, als Vertreter der Westschweiz in der Arbeitsgemeinschaft für privates Bildungswesen mitzuarbeiten.

Der Besuch des Instituts Juventus in Zürich, eines Externats mit 4500 Schülern und 400 Lehrern, zeigte uns eine Schule, die trotz ihrer an Großbetriebe der Industrie erinnernde Schülerzahl dank der klaren Organisation und der straffen Führung eine sehr wertvolle Ausbildungsgelegenheit für Zürich und die weitere Umgebung bildet. Abendtechnikum und Berufswahlschule sind Pionierleistungen, Gymnasial- und Handelsabteilung sind als Tages- und Abendschulen organisiert, besonders die Kurse für medizinische Laborantinnen und für Bauzeichnerinnen sind Spezialaufgaben der Schule. Sch.

Dr. Max Oettli, Glarisegg, 1879–1965†

Dr. Max Oettli wurde im Verwaltungshaus des Schlosses Altenklingen ob Märstetten als Sohn des Lehrers und Landwirtes Heinrich Oettli und der Mathilde Zollikofer geboren. Nach dem Besuch der Schulen in St.Gallen erwarb er sich das Sekundarlehrerpatent. Daraufhin ging er einige Jahre in die Schulpraxis. Im Anschluß daran setzte er seine Studien an der naturwissenschaftlichen Abteilung des Polytechnikums in Zürich und der Universität Genf fort. Er doktorierte mit ausgezeichnetem Erfolg über das Thema «Oekologie Felspflanzen des Alpsteingebietes».

Nach Beendigung der Studien lehrte Dr. Max Oettli als Biologielehrer am Landerziehungsheim Glarisegg, das unter Leitung von Werner Zuberbühler, einem Schüler von Hermann Lietz, stand. Dort fand Oettli genau das, was ihm als Erziehungsziel vorschwebte. Dr. Max Oettli ist aber nicht nur durch Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften bekannt geworden, sondern auch durch sein Bestreben, in Lehrerkursen neue Unterrichtsmethoden einzuführen. 1921 folgte er einem ehrenvollen Ruf zur Leitung der Schweizerischen Zentralstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus.

SCHULFUNKSENDUNGEN

1. Datum: Morgensendung 10.20–10.50 Uhr
2. Datum: Wiederholung am Nachmittag 14.30–15.00 Uhr

10. Februar/16. Februar: *Picasso: Arlequin assis 1923*. Ueli Schwarz, Ittigen, erklärt das ansprechende moderne Bild des bekannten Meisters Pablo Picasso. Vierfarbige Reproduktionen für die Hand des Schülers können zum Stückpreis von 30 Rp. – bei Bezug von mindestens 10 Exemplaren – durch Voreinzahlung des Betreffnisses auf Postscheckkonto 40–12636, Schweizerischer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim, bezogen werden. Vom 7. Schuljahr an.